

# Entomologische Rundschau

mit Societas entomologica.

Verlag: Alfred Kernen, Stuttgart-W, Schloß-Str. 80

Die Entomologische Rundschau erscheint am 1. und 15. des Monats gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in derselben. Mitarbeiter erhalten 30 Sonderdrucke ihrer Beiträge unberechnet

Schriftleitung: Prof. Dr. A. Seitz, Darmstadt, Bismarckstr. 23

Inhalt: Karl Dietze † — Franz Heikertinger, Die Gattungsnamen der holarktischen Tagfalter — Heinz Brause, Die Technik mikroskopisch-entomologischer Untersuchungen — R. Rangnow, Neue Lepidopteren aus Lappland — C. Hormuzaki, Über einige kritische Melitaeen aus Westeuropa.

## KARL DIETZE †

Auf seinem Gütchen in herrlichster Lage an der Bergstraße starb am 22. Juni der Kunstmaler KARL DIETZE im Alter von 85 Jahren. Mit ihm ist ein begeisterter Entomologe, ein einstmals fruchtbarer wissenschaftlicher Schriftsteller, ein allzeit hilfsbereiter Berater für Fragen seines Spezialfeldes in der Lepidopterologie und ein gottbegnadeter Künstler aus dem Leben geschieden.

Eine lange, segensreiche Tätigkeit lag hinter ihm. Es war ihm noch vergönnt, die zahllosen, mit großer Geduld und einem seltenen Beobachtungssinn gewonnenen biologischen Erfahrungen in seinem Monumentalwerk über die paläarktischen Eupitheciiden niederzulegen und so in der Nachwelt sich ein bleibendes Andenken zu sichern.

DIETZE war Maler, aber einer derjenigen Richtung, die lange Jahre hindurch die Unterdrückung durch eine einseitig geführte, vielfach mißleitete Künstlerschaft erfahren mußte. Er war ein glühender Verehrer der Schönheit; die Forderung nach dieser stellte er als wichtigste Bedingung an alle Objekte und Motive seiner Bilder, die fast ausnahmslos der Landschafts- und Tierwelt entlehnt waren. Helle Frühlingsblütenpracht im Sonnenschein, das Hochgebirge in seiner überragenden Majestät, Tiergruppen in ihrem Familien- und Wildleben, das waren die Originale, die er festzuhalten sich bestrebte. So wie er selbst, immer heiter, immer freundlich, stets unternehmend und ohne einer Gefahr zu achten, gewohnt war, so war auch seine Kunst, fernab jeder modernen

Andersmacherei und Sensationslüsternheit. Nie empfand er Neid oder Mißbehagen über die Erfolge anderer, mochten diese auch noch so unberechtigt oder gar unehrlich erworben sein; wiewohl er alles Unzulängliche scharf erkannte, so suchte er alles ihm selbst Widerstrebende bei Andern zu erklären und zu verstehen. Einzig die sein ganzes Wesen durchdringende Verehrung für das wahrhaft Schöne und wahrhaft Gute leitete ihn in der Kunst, wie im Leben; sein sonniges Gemüt ließ ihn alle seine Ideale selbst herausfinden, ohne ihn in bestimmte Manieren, bestimmte Moden und Schulen hineinzuzwängen. Ohne Klagen ertrug er jahrzehntelang ein lästiges und oft schmerzhaftes Leiden und erst in dem letzten Jahre seines Lebens erlag sein Gemütszustand der Unerbittlichkeit des langsam nahenden Todes.

Feinde hatte er nicht. Die größte Zeit seines Lebens verbrachte er in sehr befriedigenden Verhältnissen; schon seit einem Jahrzehnt konnte er sich nicht mehr den Unbequemlichkeiten des Reisens, das früher stets für ihn ein hoher Genuß gewesen war, aussetzen und fand völlige Befriedigung in seinem großen schönen Garten, wo er Insektenblumen anpflanzte und stundenlang beobachtend vor ihnen saß, wenn die Segelfalter sie umgaukelten und die bunten Hera ihre herrlichen Farben leuchten ließen. Als Schweizer Bürger litt er weit weniger als alle Deutschen unter der Inflation. Sein Tuskulum konnte ihm nicht genommen werden und seine große Wohltätigkeit wie seine Verehrung für deutsches Wesen sicherten ihm die Sympathie aller, die ihn kannten und die unwandelbare Treue seiner Bewunderer und Freunde. Bald nach der Sonnwendfeier haben sich seine milden und bis ins hohe Alter strahlenden Augen für immer geschlossen. Sein Andenken lebt weiter.

A. S.

## Die Gattungsnamen der holarktischen Tagfalter.

Ein Nomenklaturproblem und seine Lösung.

Von *Franz Heikertinger*, Wien.

Vor mir liegt ein Buch: *The Generic Names of the Holarctic Butterflies*, Vol. I, 1758—1863, by FRANCIS HEMMING. London 1934. Printed by Order of the Trustees of the British Museum.

Dieses Buch gibt mir Anlaß zu Betrachtungen, deren Bedeutung weit über den Rahmen der Lepidopterologie hinausgeht. Es handelt sich um Grundfragen, um das Wohl oder Wehe der gesamten